

15. November bis 21. Dezember 2019

Matthias Mansen

Berlin-Zyklen • Holzschnitte

Einladung zur Eröffnung und zum Besuch der Ausstellung

Die Ausstellung wird am Freitag, 15. November, 18 Uhr eröffnet.
Es spricht: Dr. Dorit Schäfer, Karlsruhe

Ausstellungsort:

Galerie Schrade Karlsruhe
Zirkel 34 - 40, 76133
Fon 0721/ 1518 774
Fax 0721/ 1518 778

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag 13 - 18 Uhr
Samstag 11 - 14 Uhr
www.galerie-schrade.de
schrade@galerie-schrade.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

der 1958 in Ravensburg geborene Künstler Matthias Mansen gilt als einer der wichtigsten Holzschneider in der zeitgenössischen Kunst. Er studierte von 1978-1984 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe bei den Professoren Georg Baselitz und Markus Lüpertz. Nach Stationen in London, Paris und New York lebt und arbeitet Mansen seit 1994 in Berlin.

In seinen großformatigen Holzschnittserien untersucht der Künstler, wie Bilder entstehen. „Mein Medium ist seit fast 30 Jahren der Holzschnitt“, erklärt Matthias Mansen in einem Fernsehinterview und fährt fort: „Was mich an diesem Medium fasziniert, ist, dass ich gleichzeitig an einem Bild arbeiten kann, aber auch seine Entstehung dokumentieren... über eine Folge von Holzschnitten. Der Holzschnitt erlaubt mir, im direkten physischen Zugriff meine Bilder zu entwickeln.“

Mansen aktualisiert in einem traditionellen Medium traditionelle Gattungen wie Landschaft, Stadtansichten und Figurenbilder als Realitätsfragmente aus Licht und Schatten. „Ich schneide keine Linien; ich schneide eher, Licht“, erklärt der Künstler.

Seit 2006 entstehen seine „Berlin-Zyklen“: „Berlin-Tiergarten“ (2006-2008) spiegelt die ephemeren, also „nur kurze Zeit bestehenden“, Erscheinungsformen des Parks im Wechsel der Jahreszeiten. Seine puristische Serie „Potsdamer Straße“ (2011-2015) zeigt ausschnitthaft Architektur und urbane Textur der Straße. Die neue Serie „Triest oder die Götter“ (2017-2019) reflektiert die Posen von Badenden in Erinnerung an antike Skulpturen.

Dr. Ekhart Gillen formuliert die Arbeitsweise des Künstlers so: „Ausgangspunkt seiner Arbeit ist das klassische Thema Figur und Raum als Interieur oder Landschaft. In dieser Phase definiert

nicht der Umriss die Figur, wie von der Malerei her gewohnt, sondern jede Figur unterscheidet sich von der anderen durch ein besonderes Muster oder Ornament, das diese Figur charakterisieren soll. (...) Das abstrakte System von Parallel- und Kreuzschraffuren, Gittern und Rastern, das Spiel mit dem Wechsel von Negativ- und Positivformen reizen ihn.“

Spannend dabei: Matthias Mansen verwendet gerne Fundhölzer, mit denen er die Druckstöcke für seine Holzschnitte baut. Für seine monumentale Serie „Potsdamer Straße“ nutzt er beispielsweise Fußbodendielen, die aus entkernten, sanierten Altbauten der Umgebung stammten. Ihre Oberflächen, geprägt von Rissen oder Abnutzungsspuren, bearbeitete Mansen weiter zu komplexen Strukturen.

„Ein großer Aspekt in ‚Potsdamer Straße‘ war für mich, der technoiden Welt, die uns Raster vorgibt, in denen wir zu denken und zu arbeiten haben, entgegenzuwirken und ein Tor für die Willkür zu schaffen. Für jedes Motiv entscheide ich meine ‚Grund-Pixel-Bausteine‘ neu.“, erklärt Matthias Mansen seine künstlerische Intention.

Das Prozesshafte am Holzschnitt reizt den Holzschnitt-Künstler bis heute. Denn der Holzschnitt ist für ihn alles andere als starr. Er habe durchaus etwas Narratives. Besonders deutlich wird das in der Serie „Tiergarten“. „Da lagern sich Blätter, Kiesel, Rindenstücke und Zweige übereinander, wie in einem Storyboard, ein Angebot an Augenblicken zum Weitersammeln und Tagträumen.“, schreibt Marie-Dominique Wetzel anlässlich der Ausstellung „Alles ist Ausschnitt!“, die im Frühjahr 2019 in der Orangerie der Kunsthalle Karlsruhe zu sehen war.

Wir freuen uns, Ihnen nun zum Herbst und Jahresausklang unter dem Motto „Matthias Mansen. Berlin-Zyklen · Holzschnitte“ ein breites Spektrum dieser besonderen Kunst zu bieten.

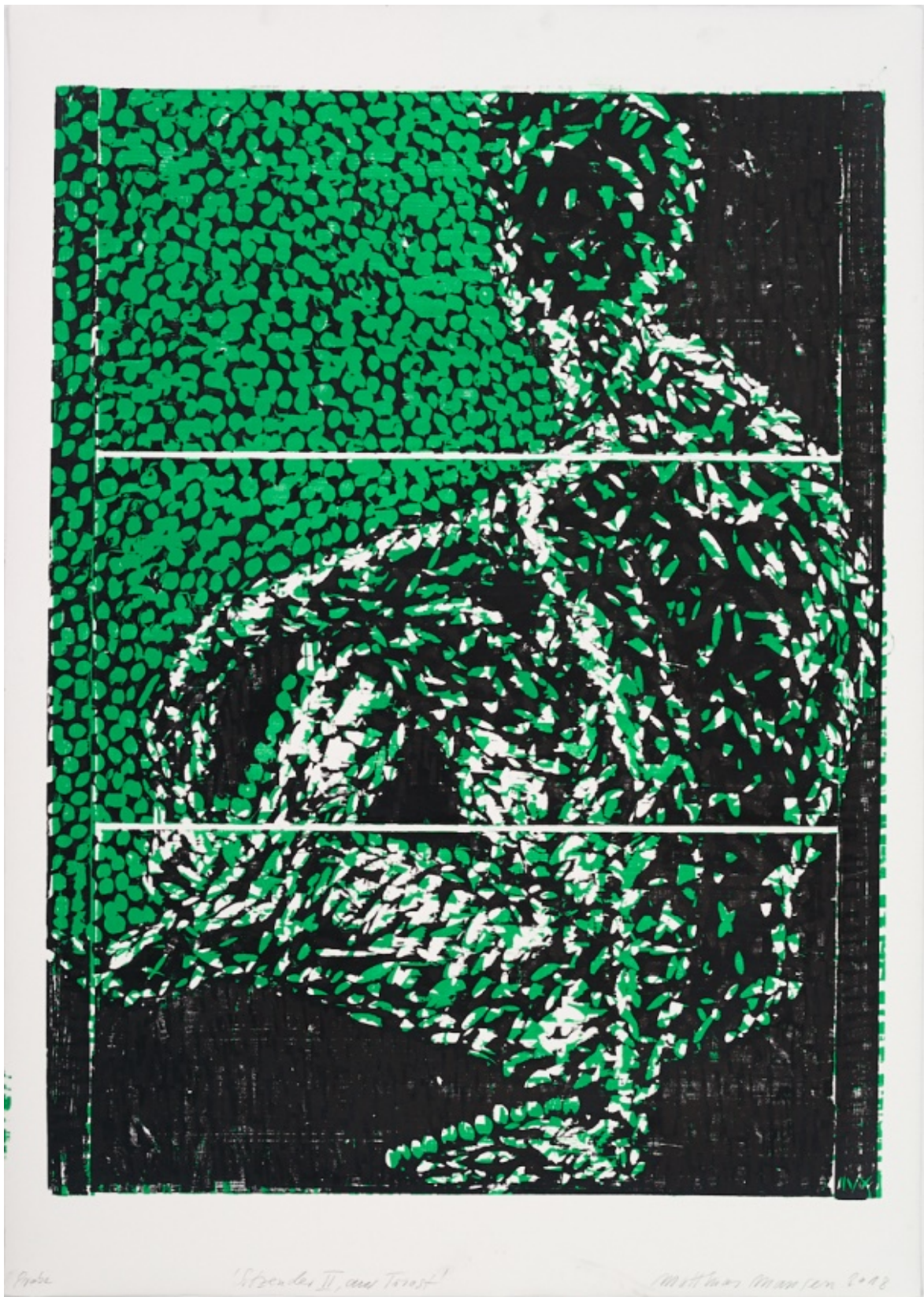
Über Ihren Besuch
und eine Berichterstattung würde ich mich sehr freuen.



Ihr Ewald Schrade



Triest oder die Götter, Fragment VI, 2019, Farbholzschnitt, 76 x 56 cm



Sitzender II, aus Triest, 2018, Farbholzschnitt, 140 x 100 cm



Berlin-Tiergarten, Frühling, 2006, Farbholzschnitt, 97 x 127



Berlin-Tiergarten, Herbst, 2006, Farbholzschnitt, 97 x 127 cm



Winterfeldtstraße, 2012, Holzschnitt, 160 x 120 cm

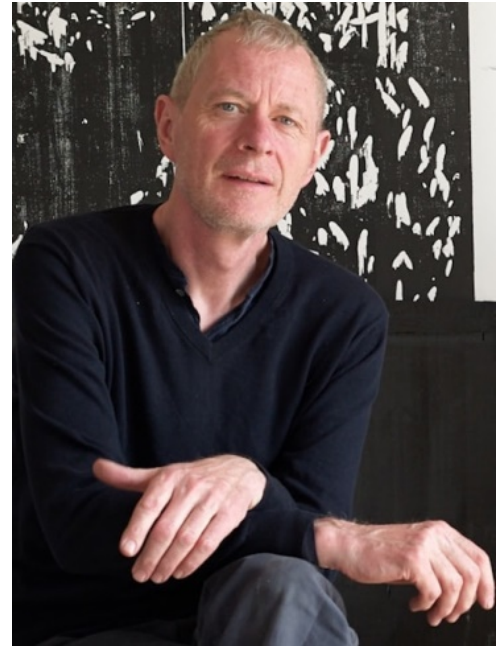
„Ich zerstöre Material und schaffe Information.
Die ‚Kerbe‘ im Holz ist nicht auslöschar, sondern absolut.“
Matthias Mansen

Kurz-Vita: Matthias Mansen

1958 geboren in Ravensburg **1978-1984** Studium an der Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei den Professoren Georg Baselitz und Markus Lüpertz **1981-1984** Studium der Kunstgeschichte an der Universität Karlsruhe **1984** Atelier in Berlin **1986-1987** St. Martins School of Art, London Advanced Course in Painting **1988** Atelier in Paris, Cité des Arts **1989-1994** Atelier in New York
Seit 1994 Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in Berlin

Nationale und internationale Solo-Shows und Ausstellungs-
beteiligungen in zahlreichen renommierten Museen,
Institutionen und Galerien.

Über die Kunst von Matthias Mansen sind zahlreiche
Kataloge und Publikationen erschienen.



Werke in öffentlichen Sammlungen (Auswahl)

Ashmolean, Oxford
Busch-Reisiger Museum, Harvard-University, Cambridge, Massachusetts
Cabinet d'arts graphiques, le Musée d'art et d'histoire, Genève
Graphische Sammlung, München
Hamburger Kunsthalle
Kunsthalle Recklinghausen
Kupferstichkabinett, Staatliche Kunstsammlungen, Dresden
Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin
Museum of Fine Arts, Boston
Museum Schloß Morsbroich, Leverkusen
National Gallery of Art, Washington, D. C.
Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf, Schleswig
Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe
Staatsgalerie, Stuttgart
Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie, Frankfurt am Main
Städtische Galerie, Albstadt
Städtisches Kunstmuseum Spendhaus, Reutlingen
The Baltimore Museum of Art, Baltimore
The Museum of Modern Art, New York